

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freihebend, Ortsbezug halbjährl. 2,10. Vortage monatl. Nachforderung vorbehalten. Ercheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 25 Pfennig. Sonntags 25 Pfennig. Postfachkonto: Zeit Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Hälterstraße 4; Zweigstelle: Gothaerstraße 38. Für unentgeltliche Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle v. d. G. (Streik u. a.) besteht k. Anspr. a. Liefer. od. Rückvergr.



Anzeigenpreis für den achtspaltenigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 28 Goldpfennig; für Chiffreanzeigen und Nachweisungen 21 Goldpfennig. Aufschlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Placatpreis ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 132

Freitag, den 6. Juni 1924

164. Jahrgang

Die Mißtrauenserklärung der Deutschnationalen.

Eine Erklärung.

Berlin, 5. Juni. Graf Westarp gab heute im Reichstag folgende Erklärung ab:

Der Herr Reichspräsident hat unter völliger und offenbar planmäßigster Aufzuchtung des in dem Wahlergebnis zum Ausdruck gelangenden Willens des Volkes nicht den Führer der stärksten Partei, sondern den zurückgetretenen Reichsfinanzminister als den Regierungsbildungsbefugten und damit den Gang der Verhandlungen in die Hände der bisherigen Minoritätregierung gelegt. Dennoch hat die Deutschnationale Volkspartei von Anfang an ihre volle Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an der Regierung unter Zurückstellung eigener Wünsche unzweideutig bekundet. Zu Erkenntnis der historischen Bedeutung der Stunde hat sie sich sogar zum Eintritt in eine Regierung unter Vorbehalt des bisherigen Kanzlers bereit gefunden und hat in sachlicher und persönlicher Beziehung eine außerordentliche Selbstverleugung an den Tag gelegt. Trotzdem hat der Reichspräsident sowohl wie der bisherige Reichsfinanzminister die Verhandlungen in einem Augenblick abgebrochen, in dem bei gutem Willen der anderen eine Einigung noch möglich gewesen wäre. Die Deutschnationale Volkspartei zieht aus diesem Verhalten den Schluß, daß sowohl bei dem Herrn Reichspräsidenten wie bei den ausgleichsbereiten Teilen der bisherigen Regierungsparteien der gute Wille zu einer Verständigung zu gelangen, gelebt hat. Die Praxiskonkretion nicht hieraus die angegebene Folgerung. Sie stellt vor dem Deutschen Volk fest, daß sie zu der gegenwärtigen Reichsregierung kein Vertrauen hat.

Ein Vertrauensvotum der Nationalsozialisten für die Regierung Warg.

Berlin, 5. Juni. Im Reichstag brachte heute der Abgeordnete von Grafen (Nationalsozialist) in einer Rede ein Vertrauensvotum für die Regierung ein. Dieser Antrag der Nationalsozialisten ist als ein tatsächliches Mandat aufzufassen, das dazu dient, die Abstimmung über das Regierungsvotum zu erleichtern.

Den Sitzungsbericht über die letzte große Aussprache im Reichstage finden unsere Leser an der Spitze der heutigen Beilage.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion.

Berlin, 6. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hielt gestern nach der Benennung des Hauses eine Sitzung ab, in der Staatsminister a. D. Hergt zum Vorsitzenden, die Abgeordneten Graf Westarp, Schulz und Behrens zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurden.

Bayern fordert die Rückgabe der Post.

München, 6. Juni. Wie die „Telegraphen-Union“ an bayerischer unterrichteter Stelle erfährt, dürfte die Meldung eines Berliner Blattes von einer Geldabzugsforderung Bayerns an das Reich für die Ueberweisung der bayerischen Post nicht den Tatsachen entsprechen. Die bayerische Regierung hat in einer Note vom 23. April keine geldliche Abfindung, sondern die Uebernahme der bayerischen Post zur weiteren selbständigen Verwaltung durch Bayern verlangt.

Neue Kredite für die Landwirtschaft.

Berlin, 5. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt: Auf Veranlassung des Reichsfinanzministers sind für Erhöhung und Landwirtschaft und Teilens der Reichsbank für bestimmte von Auswärtigen Schäden besonders schwer betroffene Gebiete Kredite zur Befreiung von Auswärtigen Schäden zur Verfügung gestellt worden. Die Kredite werden von den beteiligten Kreditinstituten, insbesondere von den Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbanken nach bankmäßigen Grundsätzen ausbezahlt. Anträge auf Zuteilung von Auswärtigen Krediten durch beherrschende Stellen sind daher zwecklos.

Revision im Thormann-Brandel-Prozess.

Berlin, 5. Juni. Wie verlautet, wird der Urteilsplan gegen General von Seeck in nicht allzuerner Zeit nochmals die Gerichte beschäftigen. Generalstaatsanwalt Lindow hat bereits heute nach der Urteilsverkündung Revision eingelegt, die, wie verlautet, folgenbemerken begründet ist. Die Ansicht des Oberrechtsanwalts Obermaier geht dahin, daß zu einer strafbareren Verabredung mindestens zwei Personen gehören müssen, die die Ausführung des Attentats erstlich wollen. Das Gericht hat sich dieser Ansicht angeschlossen und das Vorhandensein einer Verabredung nicht angenommen, weil Kloppe und Fette nur auf den Plan nicht ernstlich eingegangen waren. In dieser Beziehung vertritt die Staatsanwaltschaft einen anderen Standpunkt. Sie ist der Ansicht, daß die Voraussetzungen einer strafbareren Verabredung auch dann gegeben sind, wenn Ernstlichkeit von Seiten eines der Verabredenden nicht vorliegt, wenn aber die Verabredenden, also die Angeklagten selbst, ihre Mitwirkung zugesichert haben.

Kommunistische Kravalle auch im sächsischen Landtag.

Dresden, 5. Juni. Die heutige Sitzung des Landtags begann mit einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, die Abgeordneter, eröffnete. Er beantragte, daß kommunistische Anfragen über das am 2. Juni vom Innenminister erlassene unbeschränkte Verbot der kommunistischen Zeitungen noch auf

die heutige Tagesordnung zu setzen. Präsident Winter teilte mit, die Anfrage über das Verbot der kommunistischen Presse könne heute nicht verhandelt werden. Der kommunistische Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Linksozialisten abgelehnt. Der Präsident setzte hierauf die nächste Sitzung auf Donnerstag den 19. Juni, mittags 1 Uhr fest. Als das Haus gegen die Stimmen der Kommunisten und Linksozialisten beschloß, es bei den Vorlesungen des Reichspräsidenten zu verbleiben, erhoben die Kommunisten einen ungehörigen Lärm. Sie ergingen sich in gemeinen Beschimpfungen gegen den Reichspräsidenten und das Haus. Der kommunistische Abgeordnete sprach die Entschlossenheit aus, die Tribüne der Reichspräsidenten und Reichspräsidenten zu zerschlagen und dann mit dem Fuß in das Haus. Während der Präsident die Saalhölle in Tätigkeit setzte, rufen die Kommunisten weiter. Es trat eine längere Pause ein. Inzwischen waren zwei Heberschiffmannschaften der Polizei im Landtagsgebäude eingetroffen. Die Tribünenbesucher wurden von den Zugängen nach anderen Räumlichkeiten abgeführt.

Um halb vier Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Präsident Winter erklärte, daß er wegen seines Verhaltens für die heutige Sitzung für ausgeschlossen sei. Der Reichspräsident erklärte, daß er die Sitzung wieder auf 10 Minuten vertage und den Vertagungsausschluß zusammenrief. Als nach Wiederannahme der Sitzung Vertag immer noch im Saale ausstehend war, wurde er auf Anordnung des Reichspräsidenten Winter durch Schuttpolzer (national) entfernt. Natürlich gab es dabei wieder böse und unwürdige Mißgeburten der Kommunisten. Vier Stunden wurden so nutzlos verthan. Erst dann konnte in die eigentliche Tagesordnung eingetreten werden.

Verbot des „Roten Tages“ in Leipzig.

Berlin, 5. Juni. Verordnung Nr. 7 zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924: Auf Grund des § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr feindlicher Verwendungen vom 28. Februar 1924 verbietet sich den für den 8. Juni dieses Jahres in Leipzig geplanten Volksabstimmungen (Wahltag), wenn er lediglich zur Vorbereitung des von der kommunistischen Partei Deutschlands betriebenen gesamtdeutschen Umsturzes dienen soll. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verhängt ist. Berlin, den 5. Juni 1924. Der Reichsminister des Innern. (gez.) Dr. Jarres.

Parlamentsbesuch der K. P. D.

Berlin, 6. Juni. In alle Mitglieder und Funktionäre der kommunistischen Partei ist jetzt von ihrer Zentrale ein Befehl des unbedingten Schweigebots bei allen polizeilichen und gerichtlichen Vernehmungen über alle Parteieinrichtungen und anweisungen sowie über Parteigenossen ergangen. Mitglieder der Partei, die diesem Parlamentsbesuch entgegengekommen sind, werden auf Verbot ausgeschlossen. Außerdem wird die Zeitung erteilt, alle Sitzungen in den Stadtparlamenten zu sperren, ferner, die Vertraulichkeit in den Parlamentsausschüssen nicht zu verletzen.

Verboten.

Reutlingen, 5. Juni. Der Reichsgerichtstag des Bismarck-Bundes, der an den beiden Pfingstfeiertagen in Reutlingen stattfinden sollte und zu dem u. a., die voranschreitliche Teilnahme auch des Prinzen Oskar von Preußen angeklagt wird, ist von der Regierung verboten worden. Auch im Saale darf die Veranstaltung nicht stattfinden.

Der Personalbestand der Reichsbahn.

Berlin, 5. Juni. Ueber den Personalbestand der Reichsbahn erfährt die „Telegraphen-Union“ von zuständigen Stellen folgendes: Die Reichsbahn beschäftigt insgesamt angeblich 386 000 Arbeiter, 137 000 Arbeiter sind auf Grund der Personalabbauverordnung entlassen worden. Vor dem Abzug hatte die Reichsbahn 426 000 Beamte. In den Dienst der Regie übergegangen sind 30 000 Beamte; 88 337 sind auf Grund der Personalabbauverordnung ausgeschieden. Gegenwärtig verfügt die Reichsbahn noch über einen Personalbestand an Beamten von 3 07 318.

Die Rheinlandkommission bekämpft den Schmuggel.

Bonn, 6. Juni. Der letzte Vorschlag der Rheinlandkommission hat bezüglich der Bekämpfung des Schmuggels sämtliche Bestimmungen des deutschen Verordnungs-Journals, die sich auf die Zollkontrolle beziehen, im Grenzgebiet innerhalb einer 10-Km.-Zone längs der fließigen Zollgrenze angewendet werden. Die Kontrolle wird im englisch-befreiten Gebiet nicht ausgesetzt; indessen hat der englische Vertreter der Rheinlandkommission den Bewohnern des englisch-befreiten Gebietes empfohlen, sich einen Legitimationschein zu beschaffen, damit ihre Waren beim Verbringen in das Zollgebiet nicht beschlagnahmt werden. Das französische Reichsgericht verurteilt 12 Mitglieder der Deutschnationalen Jugendgruppe zu schweren Geld- und Freiheitsstrafen.

Mainz, 5. Juni. Das französische Kriegsgericht verurteilte 12 Mitglieder der Jugendgruppe der Deutschnationalen Volkspartei in Wiesbaden zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis zu drei Jahren und Geldstrafen von ein- bis zweitausend

Die kommunistische Gefahr.

Am Reichstag rätet man sich nach den Vorgängen des letzten Sitzungstages auf durchgreifende Maßnahmen gegen die kommunistischen Aufsteiger. Der Reichstag wie auch die Mehrheit der Parteien sind fest entschlossen, wenn es nötig ist, Gewalt einzusetzen, um die Kommunisten unschädlich zu machen. Daß es sich dabei nicht mehr um ein Duzend, sondern um über 60 Sowjetagenten handelt, kann kein Hindernis sein. Die größere Zahl macht es im Gegenteil den verantwortlichen Persönlichkeiten des Reichstages nur umso dringender zur Pflicht, sofort energisch durchzugreifen, da sonst die kommunistische Fraktion unfehlbar dem Parlament über den Kopf wachsen wird. Sind Verfassungen der Geschäftsordnung nötig, so werden sie beschließen werden. Die Aufrechterhaltung der Disziplin im Reichstage ist von größter Wichtigkeit. Der Reichstag in den nächsten Wochen für Deutschland lebenswichtige Arbeit zu leisten hat. Man darf den Kommunisten unter keinen Umständen gestatten, diese Arbeit zu stören.

Aber man sollte sich über eins klar sein: Im Parlament liegt die eigentliche kommunistische Gefahr nicht. Die Regierung hat dem Geschäftsordnungsaußschuß, der über die Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten zu beraten hatte, Material zugehen lassen, um den Nachweis für die Notwendigkeit der Verhaftungen zu erbringen. Der Reichstag hat sich denn auch nicht entschließen können, die schlimmsten kommunistischen Verbrecher auf freien Fuß zu setzen und die Öffentlichkeit hat aus dem Bericht Roedes einermöglichen erfahren können, wie gefährlich dieses Verbot der kommunistischen Agitatoren in Deutschland ist. Es handelt sich ganz offenbar um die Vorbereitung eines großen Aufstandes, der mit allen Mitteln der Gewalt und der Waffenschmiede durchgeführt werden soll. Besonders bedenklich ist es dabei, daß es den Kommunisten, wie es scheint, auch schon gelungen ist, bis in die Reihen der Reichswehr vorzudringen, wobei es sich allerdings glücklicherweise um große Ausnahmefälle handelt. Das Material, das dem Ausschuß zugegangen ist, und das zum Teil der Öffentlichkeit bekannt wurde, bildet aber nur einen Auschnitt aus dem großen Bild der kommunistischen Vorbereitungen, das in allen seinen Einzelheiten natürlich nicht bekannt ist. Die Regierung weiß aber genug, um davon überzeugt zu sein, daß es sich um Umsturzbünde allergrößter Art handelt.

Der Reichsinnenminister ist, wie wir wissen, entschlossen, dieser Gefahr mit der denkbar größten Entschiedenheit entgegenzutreten. Es ist mehr als fraglich, ob man ohne scharfe Ausnahmsmaßregeln gegen die Kommunisten überhaupt noch durchkommen wird. Sie sind nötig, also müssen sie gefordert werden. Die Staatsgewalt wird sich endlich in der nächsten Zeit gegen die Kommunisten durchsetzen müssen, wenn sie nicht selbst in schwerer Gefahr geraten will. Da Herr Seebing sich jetzt zu energischen Taten aufrauft, muß eine nahe Zeit lauten.

Mark. Die jungen Leute hätten sich der Anklage zufolge nach Auflösung der Jugendgruppe im Bismarck-Bund zusammengeschlossen. Bei einem der Mitglieder fand die französische Besatzungsbehörde verbotene Waffen vor.

Auftrag und Strafrazie im Unterhause.

London, 6. Juni. Auf eine Anfrage über das Schicksal der politischen Gefangenen und Ausgewiesenen im Auftrag der britischen Regierung in der gestrigen Sitzung des Unterhauses Arthur Ponsonby, Unterstaatssekretär im englischen Außenamt, daß die Wiederzulassung der Ausgewiesenen in das Vereinigte Königreich nach Kenntnis der englischen Regierung sich nicht vor sich geht. Weiter wurde Ponsonby gefragt, ob es wahr sei, daß die Rheinlandkommission die Regierung der Pfalz zu einem Schadenersatz von 20 000 Goldmark in dem Falle des separatistischen Bürgerkrieges verpflichtet verurteilt habe. Er erwiderte darauf, dieser Beschluß der Rheinlandkommission sei mit einer Mehrheit und gegen den Einspruch des englischen Oberkommissars zustande gekommen.

Herriot lehnt den Auftrag zur Kabinettsbildung ab.

Paris, 5. Juni. Alles hat sich abspielt, wie es vorauszu sehen war. Nach Konstituierung der Präsidenten der Kammer und des Senats hat Millerand am späten Nachmittag Herriot empfangen und 40 Minuten mit ihm gesprochen. Herriot hat den Auftrag zur Bildung des Kabinetts abgelehnt, ohne die näheren Gründe für diese Ablehnung anzugeben. Nach Aussage der Unterredung mit Herriot ließ Millerand den radikalen Senator Millerand-Bacaris zu sich rufen. Das Ergebnis der stattgefundenen Unterredung ist noch nicht bekannt, doch offensichtlich die Präsidentenschaft der Republik jedoch ein Kommuniqué, in dem Millerand erklärt, er sei für die Dauer von sieben Jahren zum Präsidenten gewählt worden und gedente nicht, sein Mandat vor Ablauf dieser Zeit niederzulegen.

Painleve nur vorübergehend Kammerpräsident!

Paris, 6. Juni. Der „Intransigent“ stellt in seiner gestrigen Nebenabgabe fest, daß Painleve nur vorüber-

TIVOLI.

Sonntag, 8. Juni (1. Pfingstfeier) Anfang 7/8 Uhr.
Die berühmten
Leipziger Krähnpalast = Sänger
zum 1. Mal: „Das Kästleichen“.
Man kommt aus dem Laden nicht
heraus.
Vorverkauf: Sperrig 1.50 G. M. Eintritt 1.— G. M.
mit Steuer im Tivoli.

Feldschlösschen.

I. Pfingstfeier, früh 6 1/2 Uhr:
Früh-Konzert.
II. Pfingstfeier von 11—1 Uhr:
Frühshoppen-Konzert.
Eintritt frei! Kapelle Butler

**Zentrifugen,
Butterfässer**
für Hand- und Kraftbetrieb
in grosser Auswahl **sofort** ab
meinem Lager lieferbar zu den
niedrigsten Tagespreisen bei
günstigen Zahlungsbedingungen.

A. Knauer
Dürrenberg
Telephon Nr. 48.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 8. Juni 1924 (Pfingstfestl.)
1. Pfingsttag.
Gesammelt wird eine Kollekte für die Preussische
Hauptbibelgesellschaft.
Es predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wittke.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann
Im Anschluß Beichte und Feier des heiligen Abend-
mahls.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Kragenstein.
Neuschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Kragenstein.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Böhen. Nachm. 1.30 Uhr: Pastor Voit.
Evangelische Kirchengemeinde Neu-Rössen.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenyisch. — Vorm.
11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Katholische Gemeinden.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: feier-
liches Hochamt mit Predigt; 8 Uhr: Andacht.
Neu-Rössen 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt;
9.30 Uhr: feierliches Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr:
Andacht.

Geistl.
Raundorf. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Neu-Bienendorf. 8 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.
Kagna. 7 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Montag, den 9. Juni 1924.
2. Pfingsttag.
Gesammelt wird eine Kollekte für die
Gelbemissions.
Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Wichorn
Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde
in der Herberge zur Heimal. Pastor Wittke.
Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins
(Seffnerstraße 11).
Sonntag, abends 7/8 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein Junger Männer (Seffnerstr. 1).
Sonntag und Dienstag, 8 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
(Herberge zur Heimal).
Wittmoos, abends 7/8 Uhr: Bibelpredigtstunde.
Volksbibliothek: geöffnet wie bisher.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Riem. Im
Anschluß Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls.
Evang. Männer- und Frauenvereine.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde an der
Geisel 5 Post. Angermann. 9—10 Uhr. Spielabend.
Evang. Mädonnenbund St. Magarin.
Dienstag: Chororgel fällt aus.
Wittmoos, abends 8 Uhr: Versammlung an der
Geisel 5. — Pastor Riem.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Kragenstein
Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.
Neuschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Kragenstein.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. Im
Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.
Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Ausflug der
Frauenhilfe nach Böffen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Konfirmierten
Lektüre im Pfarrhaus.
Böhen. Formittag 8 Uhr: Pastor Voit.
Evangelische Kirchengemeinde Neu-Rössen.
Vormittag 10 Uhr: Pastor Schumann.
Wittmoos, nachm. 5 Uhr: Chororgelstunde für
Kinder (Kirche), abends 8 Uhr: Bibelstunde (Sied-
lungs-Schule).
Katholische Gemeinden.
7 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Hochamt mit
Predigt; 8 Uhr: Andacht.
Neurössen. 7.00 Uhr Frühmesse m. Predigt;
9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr: Andacht
Raundorf. 11 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.
Wittmoos. 8 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.
Kagna. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Für den Pfingstbedarf in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Damen-Mäntel und Kostüme
Damen-Kleider, Blusen und Röcke
Kinder - Kleider, Blusen und Mäntel
Knaben - Wäsche - und Stoff - Anzüge
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche aller Art
Strümpfe, Handschuhe, Krawatten und
Taschentücher usw.

Auf Herren - Stoff - Konfektion
10 Prozent Sonder - Rabatt.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 8. Merseburg. Entenplan 8.

J. G. Knauth & Sohn
Merseburg.
Herrenfilzhüte
Mützen
Kravatten
Hosenträger
Wäsche
Größte Auswahl
billigste Preise!

Kaufe auf Kredit!

Kleine Anzahlung. Wochenraten von 1.- Mk. an.

Herren - Anzüge, Burschen - Anzüge,
Cutaways, Sport-Anzüge auch in Man-
chester, Herren-Hosen, gestreift,
Breeches- und Arbeits-Hosen, Sport-
Paletots, Sportwesten, Windjacken,
Herren - Gummimäntel.

Damen-Mäntel, Damen-Gummimäntel,
Kostüme, Kleider, Kostümröcke, Strick-
jacken, Strickwesten. Ein großer Posten
streng moderner Sommerkleider soeben
eingetroffen.
Mädchen-Kleider i. d. Alter v. 10-16 Jahren.

Paul Sommer,

Halle a. S., Leipziger Straße 14, 1 Trepp.

Valenzia - Garten.

Zu den Feiertagen empfehle:
Prima Blutapfelkuchen früh u. mittig
Stück 10 Pfg., Duzend 1.00
" 12 " " " 1.20
" 15 " " " 1.60
" 20 " " " 2.00
Ferner säm. Sorten Käse, Feigen, Datteln,
Kakao, Zitronen, Schokolade, Cacao.
Rühre-Gewürze von 60 Pfg. an
Klammern in Zucker gelöst 2 Pfd. 95 Pfg.
Schattentropfen 2 Pfd. + Dose mit
Zucker gelöst . . . 1.25 Mk.
Junge Erdbeeren 2 Pfd. + Dose . . . 1.20
" 2 Pfd. + Dose . . . 1.50
Gebeirbeeren mit Steuer u. Glas 1/2 l 1.30
Johannisbeeren m. Steuer u. Gl. 1/2 l 1.30
Weinbrandverfälscht mit Steuer u.
Glas . . . 1/2 l 2.90
Weißwein, Rot- und Süßwein, Kläre und
Weinbrand in großer Auswahl zu billigen
Preisen.
Franz Ohlemann.
Telefon 326. Burgstr. 10

Zum Pfingsten

empfehle ich stets frisch
nach neuestem Schnellverfahren
gerösteten, getöhlten und gereinigten
Bohnen - Kaffee
in anerkannt reinem vollen Aroma
Qualität 1 2 3 4
1/4 Pfd. 110 Pfg. 95 Pfg. 80 Pfg. 70 Pfg.
ferner
Div. Weine, Kläre, Edelbrände
nur erlter Firmen,
Weinbrand - Verfälscht vom Fab.
Emil Weidling, Merseburg
Diere Breitstraße 19. — Fernruf 468.

Sie kaufen nach wie vor Schokoladen :: Bonbon Kakao :: Reks

sowie alle anderen Süßigkeiten
am vortheilhaftesten
bei der bekannten
Schokoladen = Spezial = Großhandlung
Willy Voigt, Halle, Markt 6,
vormals Bahnan & Co., Ecke Gärtnershof, Telefon 4736

Achtung! Landwirte!

Vor der Wahl
u. Garbenbindern u. Getreidemähern
überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit
und sehen Sie mich als Fachmann zu Rate.
Die Fabrikate

Hindenburg und Krupp

halten, was sie versprechen.
In diesen, wie in sämtlichen landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräten, nur erstklassige Fabrikate,
unterhalte ich dauernd großes Lager. Hierdurch biete
ich Ihnen den größten Vorteil, daß Sie bei mir zu
Sehrpreisen kaufen und sich dadurch vor Preis-
erhöhung schützen.

Besuchen Sie mich und besichtigen
Sie ohne Kaufzwang mein Lager.

Reinhold Rübner (Inhaber)
Maschinenfabrik Sothenmösen.
Telephon 374. Telephon 374.

Empfehle preiswert Sportjacken Strickjacken

für Damen, Herren und Kinder
in reicher Auswahl
A. Henckel
Gesellschaft.
Merseburg, Delgrabe 29.

Kirchensteuer.

Die Steuerpflichtigen der
Altenburger (St. Vit-)Ge-
meinde, welche ihre Kirchen-
steuer noch nicht bezahlt
haben, werden hierdurch
aufgefordert, dieselben bis
zum 20. Juni an die
Kasse der Provinzialbank,
Oberaltenburg 4, während
der Geschäftsstunden von
vorm. 9 bis 1 Uhr zu
zahlen. Der Steuerzettel
ist mitzubringen.
Der Gemeindevorstand.

Vom Gelbherzenger kaufen mit 100 Zentner Hafer.

Angebot unter L. U. 121
an die Exped. d. Blattes.
Oferen unter N. U. 121
an die Exped. d. Blattes.

Oberhemd 60 wichtig, Streifen durchsicht mit mod. Kragen u. Manschetten seiner sämtliche Herrenartikel.

Geschäftspreis: 1.
preiswert und gut
A. Henckel,
Merseburg. Tel. 374

Besseres möbliert. Zimmer

per sofort gesucht
Angebot unter L. C. V
251/24 an die Expedition
d. Blattes er eten.

Villengrundstück

in schönster Lage Merse-
burgs wegungshalber sofort
zu verkaufen. Offert unt.
N N 2 an die Filiale
Gartenstraße 38.

Rea-Oberleht. i. g. verheir., sucht 3. l. Aug. 1-2 möbl. Zimmer

möbl. Kleiderbenutz. b. gut.
Besagl. Off. unt. 252/24
a. d. Exp. d. Bl. erb.

Besseres möbl. Zimmer

möbl. sofort gesucht.
Angeb. unt. K. B. 10 an
die Exp. d. Bl. erb.

Das

Auf der
der Regier.
Das Wort

der im V.
die 1. 1. u.
g u a t e
Bertrauen
Darauf b

das Neben-
ausgangsmei-
Ich möch-
meinen Fre-
ein Notiz-
großer Not-
den Sie (G-
Großer Sa-
land gehör-
darauf, da-
wollen aus-
hätte festlie-
des Arztes
Auch die
dazu Anfa-
dung und
recht.) D-
vollständig-
von über 1
an den 1.
Aufgabe u-
und ist e-
führen. D-
sagen, daß
Reihe ab-
an der wir
rum gegau-
um zu eine-
schieden-
Große sach-
entgegenge-
wie möglich
batter auf
Soll und p-
parlament-
betreuen.

wagt sich u-
der Gesam-
es nicht de-
gierungsm-
von dieser
Programm
Jiele (Zu-
lieben zu-
kommen
entschieden
Wichtig-
Es steht
die mösch-
land einer
ihren eig-
getrigtes

und ein-
werden.
links gefol-
die 2. P-
bringen de-
stände, au-
zweiten A-
berlangten
nisse in P-
die preuß-
Zufammen-
hen war

Wen

2 21
Eiffab-
blutlofen
stond auf
aufschle-
wieder an
sie gefä-
Des Un-
Der P-
im ersten
bede G-
bedacht, I-
die Hän-
Wärde u-
zu einer
ter. Reid-
die aus-
sahet ni-
gehöere o-
Sie ho-
schlitter-
würde, er-
Wort mit
neuen, d-
neuen, d-
fuchte, S-
nügen.
Eiffab-
Jagorb
Dem trä-
innerer
lungsne-
ganz un-

Die große Aussprache im Reichstag.

Das Schicksal des Kabinetts ungewiß. — Ein „Vertrauensvotum“ der Nationalsozialisten. Die Rechte gegen Marx.

Auf der Tagesordnung stand gestern die Besprechung der Regierungserklärung. Das Wort erbat...
Vgl. Dr. Scholz (D. Vpt.)...
der im Namen des Zentrums, der Deutsch-Demokraten und der Deutschen Volkspartei in einer längeren Erklärung die folgende Annahme des Sachverständigenratens gutachten und befristet und der Regierung das Vertrauen ausspricht.

Appointierter Graf Weisnar (Dn.)
das Weisnarwort zu seiner entscheidenden Rede, die wir auszusprechen wiedergeben:

Ich möchte zunächst auf den Punkt hinweisen, der bei meinen Freunden und mir im Vordergrund steht. Es ist ein Notbehelf der deutschen Seele (Vorm b. d. Komm.), ein großer Notbehelf (Großer Vorn und Zurück b. d. Komm.), den Sie A. b. Komm. als Notbehelf nicht verstehen (Großer Vorn b. d. Komm.), ein Notbehelf, der auch im Ausland gehört werden muß. Das deutsche Volk befindet sich darauf, daß seine Ehre im Spiele ist (Weisnar rechts). Das wollen auch wir zum Ausdruck bringen. Die Regierung hätte feststellen müssen, daß

Das Schuldenlimit
des Artikels 232 des Verfallvertrages unmaßbar war. Auch die Erörterung des Sachverständigenratens hätte dazu Anlaß geben können. Wir haben das zu einer Bedingung unseres Eintritts in die Regierung gemacht. (Weisnar rechts.) Das Wahlergebnis vom 4. Mai verlangt einen vollständigen Umsturz der Gesamtspolitik. Der Verlust von über 100 Sitzen der Großen Koalition war ein Ereignis, an dem die Regierung nicht vorbeigehen durfte. Die Aufgabe unserer Partei, die jetzt 105 Mitglieder zählt, war und ist es, den grundlegenden Umsturz herbeizuführen. Das Wahlergebnis verpflichtet uns, aber auch zu zeigen, daß wir nicht allein die Führung der Geschäfte im Reich übernehmen können; bei einer weiteren politischen Wende an der wir beteiligt sind, muß links von uns bis zum Zentrum gegangen werden. Wir sind entschlossen, alles zu tun, um zu einer Regierungsabstimmung zu gelangen, wo auch wir entscheiden, unserer Stärke entsprechenden Einfluß zu gewinnen. Große sachliche Schwierigkeiten haben der Regierungsabstimmung entgegengehalten. Aber alle diese Schwierigkeiten, politische wie wirtschaftliche, sind doch letzten Endes auf den durch die Parteien an sich selbst zu verantwortlichen, unter dem unser Volk und unser Land leben. Das republikanisch-demokratische parlamentarische System ist nicht geeignet, uns davon zu befreien. (Stürm. Zustimmung rechts.)

Die heutige Regierungssituation
hät sich nur auf 138 Abgeordnete, noch nicht ganze 30 Prozent Gesamtzahl. Aber auch mit der Sozialdemokratie langte es nicht dazu aus, eine von Zufälligkeiten unabhängige Regierungsmehrheit zu schaffen. Und wenn ich, abgesehen von diesem Mangel, nun die Frage aufwerfe: Wo ist das Programm der Regierung, wo sind die großen politischen Ziele (Zurück rechts, Vor keine), so muß ich doch auch hier wieder zu meinem Bedauern zu einem negativen Ergebnis kommen. (Sehr gut!) Ich habe mich dem Eindruck nicht entziehen können, daß die Regierungsprogrammrede des Reichstanzlers an dem großen Problem vorbeigegangen ist. Es steht im Vordergrund ein energischer Kampf gegen die moskowitzische Sozialpartei. Die Partei will Deutschland eine Verfassung des Schwereins ausliefern, und nach ihrem eigenen Geständnis geht sie dazu den Weg des Bürgerkrieges (Wiederbruch und Vorn b. d. Komm.)

Nur ein harter Reichspräsident
und ein harter Reichspräsident kann dieser Gefahr vielleicht Herr werden. (Präsident Weisnar: Vorhin ist der Ausdruck von links gekommen: Das ist einer von der Weisnerschule! Was bringen die Kräfte mit, auch die Kräfte der großen Berufsstände, auf die wir uns verlassen, um die Gefahren einer zweiten Revolution zu bannen. (Weisnar rechts.) Deshalb verlangen wir auch eine Veränderung der Regierungsverhältnisse in Preußen als Ergebnis der Wahl vom 4. Juni. Auch die Zusammenführung der Wählergruppen. Diese Lösung in Preußen war für uns unerlässliche Voraussetzung, um Preußens

selber willen. Denn dort herrscht geradezu eine sozialdemokratische Mißwirtschaft. (Sehr gute Zustimmung rechts.) Weder geht dann auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands ein, um dann die Sachverständigenratensstellen in dieser Beziehung scheitern und geradezu von Deutschland aus provoziert worden zu sein. (Murren.) Etwasige Entschuldigungsverträge des Auslandes zu beachten, würden wir für einen Mangel an Würde annehmen; das Ausland soll wissen, daß Deutschland noch seine Eingeborenen Koloniale im Zitiern Zustimmung rechts. Unterbrechungen und Vorn in der Mitte und links.

Zurück der Vorn. Noch (Zem.) und Höllen (Komm.) gehen unter dem großen Vorn verloren. Präsident Weisnar: Herr Vorn. Höllen. Sie haben dem Grafen Weisnar vorgeworfen, ein französischer Agent, zu sein. Vorn. Höllen: Ich habe nicht von Agenten gesprochen. Präsident Weisnar: Ich erlaube mir nicht anzunehmen, daß Sie mit der deutschen Ehre nicht vereinbar... (Stürm. Unterbrechungen bei den Komm.; die Vorn. Höllen und Höllen drängen unter Zurufe nach vorn; der Redner erwidert auf die Zurufe, die aber in der Mitte wieder verloren gehen. Nur sehr langsam legt sich der Vorn. Höllen an dieser Stelle für uns die Freiheit von Meien und Vorn.)

Reichstanzler Marx
entgegen auf die Wortfrage, die Regierung wäre in der Kriegsschuldfrage lässig gewesen, daß die jetzige Regierung niemals zugegeben habe, daß Deutschland den Krieg begonnen habe. Die Statistiker von 1914 kann nur durch nähere, klare Fortführung gefahrt werden. (Zustimmung.) Dem vom Reichstanzler Marx in dem genannten Vorwurf muß ich zurücktreten. Solange das Kabinett noch nicht zurückgetreten war, war er nicht berechtigt, neue Schritte zu unternehmen. Es kann nicht anerkannt werden, daß es seine Pflicht gewesen wäre, die härteste Partei mit der Regierungsabstimmung zu betrauen. Der Reichstanzler erklärt, er habe den größten Wert darauf gesetzt, Dr. Stresemann in der Regierung zu halten.

Eine Annahme des Sachverständigenratens im ganzen scheint mir verfehlt zu sein. Das Gutachten enthält nur Vorurteile, es sagt selbst, daß die meisten durchgearbeitet werden und die einzelnen Befehle werden müssen. Die internationale Abkommen geschloffen werden, dann erst steht die Annahme oder Ablehnung im einzelnen zur Erörterung. Annahme im ganzen kommt erst in Frage, wenn über alle diese Dinge ein Schlußabkommen vereinbart ist. Zabel macht ich noch auf einen Verbesserungsvorschlag aufmerksam. Der angestellte Reichspräsident braucht nicht anwohnen, nicht in wohnt. Das kann man überlegen; im großen ganzen, nicht im ganzen. Die Lage in Deutschland ist wesentlich dadurch verschlechtert, daß die Sozialdemokratie von vornherein verlangt, daß das Gutachten, so wie es ist, im ganzen angenommen werden müsse. Gerade die Sozialdemokratie, die Arbeiterinteressen vertreten will, sollte bedenken, daß 40 Prozent der Gesamtbevölkerung abgehört werden sollen. (Wiederbr. b. d. Soz.) Im dem Gutachten heißt es auch, daß die Wirtschaften tag einer der schwersten Fehler ist. (Wiederbruch bei den Soz. und Vorn.) Zabel gar nicht richtig! Zabel! Erneuter Wiederbruch bei den Soz.) Wir müssen vor allen Dingen mit aller Entschiedenheit darauf bestehen, daß nicht nur die wirtschaftliche Befreiung von Meien und Vorn die Herstellung der Verwaltungshoheit geregelt wird, sondern, daß die französischen Garnison heraus müssen aus dem wider den Verfallver Vertrag begeben Gebiet, und daß für das verbleibende Gebiet des Reichslandes erstliche Plätze geschaffen werden. Dazu kommt die Freilassung der Gefangenen und die Auslieferung der Ausgewiesenen. Diese Forderungen bieten bei ihrer Erfüllung überhaupt nur die Möglichkeit einer Annahme des Gutachtens, sonst ist es ein unheimliches Nein!

Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. Eitner.
Nachdruck verboten.
Elišabeth wollte sprechen, aber kein Ton kam über ihre blauen Lippen. Sie schob Frau von Jagorz über ihren Arm auf und ging in ihre Schlafkammer, die zur hinteren links abließ. Frau von Jagorz lag den Brief und legte ihn wieder auf den Tisch. Sie ahnte tieftraurig. Der Stoff, den sie geknüpft hatte, war nun als tatsächlich ausgebrochen. Das Unrecht lag von Anfang an auf beiden Seiten. Der Revisor hatte zuviel gefordert, und Elišabeth hätte im ersten Eifer der Liebe ihre eigene Kraft übersehen, und beide hätten wenig genug gegeben, hatten nicht genug gedacht, daß es eine große, heilige Sache ist, wenn sich zwei die Hände reichen. Würde dieser Trennung zu einer Klärung der Verhältnisse, zu einer Bereinigung der Charaktere verhelfen? Sollte erst unter Leid und Tränen die rechte wahre Liebe geboren werden, die aus zwei Willen nur einen macht. Wenn gleich sie Elišabeth nicht freispredigen konnte von Schuld, so stand doch die höhere auf selten ihres Vaters. Sie hatte ihr gewarnt und, indem sie ihm von ihren Geschwistern erzählte, den Weg gezeigt, der der richtige gewesen wäre, er aber hätte ihn nicht gehen wollen. Mit sich einem Wort würde sie ihn entlassen, sondern immer nur von neuem wieder kommen, was wollte, auf Elišabeths Seite stehen, die sie aber vorläufig in keiner Weise zu beeinflussen suchte. Jedes ungeliebte Wort konnte mehr verderben als nützen. Elišabeth betrat jetzt wieder das Zimmer, wo Frau von Jagorz immer noch am Tisch saß, in Gedanken verloren. Dem Ansehen an Elišabeth war bei ihr so leicht ein Zustand innerer Empörung und eines Aufsehens gegen die Handlungsweise ihres Mannes gefolgt, die sie hart und ungerührt, ganz und gar nicht dem Sachverhalt entsprechend fand. Vor

(Sehr. Zustimmung rechts.) Nur derjenige hat in solchen Verhandlungen Aussicht auf Erfolg, von dem auch die Verhandlungspartner noch annehmen, daß er auch mal Recht! Die bisherige Haltung der maßgebenden Stellen des Reichstanzlers und des Außenministers bot nicht die nötigen Garantien dafür, daß unsere Meinung zum Ausdruck kam. (Sehr richtig! rechts.) Für uns kommt es vor allem auf die Verantwortlichkeit an, und wir haben geglaubt, mit unserer Vorklage, den Großfamilial v. Bismarck mit dem Reichstanzleramt zu betrauen, das Mächtig zu treffen. (Sehr. Beifall rechts.) Darauf haben noch die Vgl. Goebe (Soz.), Gohle. In den Nachmittagsstunden erhält das Wort der Vgl. von Gräfe (Nat.-Soz.) zu einer längeren Ausführung in der folgenden Sitzung gestellt wird. Der Reichstanzler und die Minister besaßen gemäß § 54 der Reichsverfassung das Vertrauen des Reichstages. Die Vgl. Leigt (Bayr. Volksp.), Lampe (Weisf. Vgl.), Künze (Deutsch-Soz.) sprechen noch kurz zu der Regierungserklärung. Darauf verläßt sich das Haus auf Freitag.

Die Grünlandbewegung in unser Landwirtschaft.

Der Wiederaufbau der durch schwere Schicksalsschläge niedergeborenen Wirtschaft erfordert auch eine verstärkte Hilfe für eine Steigerung der Rentabilität unserer Landwirtschaft. Nach diesem Ziele strebt auch die Grünlandbewegung, für deren Ausbreitung gegenwärtig von führenden Kreisen der landwirtschaftlichen Zucht eine eifrige Propaganda betrieben wird. Die Bewegung will dazu beitragen, daß der gesamte landwirtschaftliche Boden intensiver bewirtschaftet wird, indem die bisher meist vernachlässigten Weiden zu höchsten Erträgen gebracht werden, um die Futterquellen für die Tierhaltung und Tierzucht ergiebiger zu machen. Es handelt sich hierbei nicht, wie von Vielen vielfach angenommen wird, um die Umwandlung bisheriger Weidenflächen in Weiden- und Weidland, also um eine Vergrünung extensiver Wirtschaftsweise, sondern um eine sorgfältige Verbesserung der Futterflächen. Wenn der Nährstoffgehalt der erzeugten Futtermittel verbessert wird, steigt die Ergiebigkeit der Viehhaltung und wird die Beschaffung der für die Volksernährung notwendigen Lebensmittel, Milch, Butter, Fleisch unabhängig vom Zustande erleichtert. Wie unerschöpflich wir auf diesem Gebiete waren, ergibt sich daraus, daß noch im Jahre vor dem Kriege eingeführt wurden: 120 000 Pferde, 205 000 Minder, für 18 Millionen Mark Fleisch, ferner Milch, Butter und Käse, im Werte von mehr als 200 Mill. Mark. Getreide und fettes, darunter große Mengen tierischer Fette im Werte von 515 Mill. Mark. Das sind Zahlen, die man erst ganz würdigt, wenn man berücksichtigt, daß die Inlandsproduktion an Milch und Fett angeblich aufbaut war auf der Einfuhr von ausländischen Futtermitteln. Dieser Umstand muß viele Landwirte von der Viehhaltung abgelenkt haben. Ihnen erscheint es vorteilhafter, das Hauptgewicht auf den Anbau von Getreiden zu legen und die Viehzucht nur nebensächlich zu betreiben, um die Futterflächen nicht weit auszubehnen. Das letztere gerichtet ist, wenn Weide und Weide entsprechend bewirtschaftet werden, ist der Grundgedanke der Grünlandbewegung. Sie soll die Voraussetzungen für eine dauernd gesunde und leistungsfähige Tierzucht schaffen, von dem Grundgedanke ausgehend, daß das Tier ein Produkt der Scholle ist, seine Verbesserung demnach von der Güte des in eigener Wirtschaft erzeugten Futters abhängig ist. Die Hebung der Viehhaltung ist eines der Mittel zu unserer Befreiung von der Einfuhr des Auslandes. Die Grünlandbewegung ist daher nicht nur eine Angelegenheit landwirtschaftlicher Betriebsleiter, sondern verdient Aufmerksamkeit auch vom Standpunkt der allgemeinen Volkswirtschaft.

Zum Rücktritt des Senats in Danzig.

Danzig, 5. Juni. Zum Rücktritt des parlamentarischen Senats verläutet weiter: Der Vizepräsident des Senats Dr. Ziem, der die nachstehende Erklärung ab: Im Namen

Körper, sondern auch für die Seele geboten. Das durch Liebe geschätzte Auge erkannte das sofort. Als die beiden Damen in ihrer Wohnung angekommen waren, streckte Elisabeth die Arme plötzlich aus, umschlang Frau von Jagorz und flüsterte: Ich wieder, Tante Annamie, nie wieder singe ich öffentlich! O Gott! mir war, als hätte Bernhard nicht mit, und er sah mich an, Tante Annamie, er sah mich an mit einem Blick... O Gott! unterwasch sie ihm, warum tat ich das neckisch? Warum tat ich das heute? Nun hat er doch recht mit seinem Mißtrauen. — Ein ganzes Jahr! — ein ganzes Jahr ohne ihn! — Ein Jahr ist lang, Kind, entgegnete Frau von Jagorz sanft, aber ein Jahr ist auch kurz; schnell reißt sich ein Tag an den anderen, eine Woche an die andere. Für euch beide soll es eine Zeit des Durchringens und Durchämpfens sein, soll wie ein Feuer sein, in dem das Gold geläutert wird. Wahres Glück in der Evidenz ist nicht so leicht, nicht so im Sturm zu erobert. Aus zweierlei Willen, der doch vorhanden ist, muß er werden, aber das lernt sich nicht so schnell, das ist kein Kinderpiel. Nein, das ist kein Kinderpiel, wiederholte Elisabeth. Das lang so traurig, so tröstlich, daß Frau von Jagorz nur mit Mühe die hervorbrechenden Tränen zurückdrängen konnte. Ruhe dich jetzt aus, mauchte sie, und dann wollen wir überlegen, wie wir unter demnächstigen Leben einrichten. Nachdem Elisabeth einige Stunden in ihrem Zimmer verbracht hatte, schlug Frau von Jagorz vor, in ungefähr zwei-zehn Tagen mit ihr nach München zu fahren, um dort die Wohnung auf unbestimmte Zeit zu schließen, das Mädchen entweder zu entlassen oder zur Wila Raugumbis mitzunehmen, wohin sie überleben wollten, sobald das Wetter es einigermaßen gestatten würde. Madra mia, sagte Elisabeth müde, mache alles, wie du es für richtig hältst, ich habe keinen Wunsch — nur soll niemand merken und denken dürfen, daß Bernhard im Groll von mir gegangen ist. Fortsetzung folgt.

